



SCHULFRIEDEN: EINE SINNVOLLE SACHE

VERNÜNFTIGE SCHULPOLITIK SETZT AUF MEHR QUALITÄT

von Ties Rabe, Schulsenator

Hamburg hat eine gute Schulstruktur: Nach der vierjährigen Grundschule können Eltern und Kinder zwischen zwei gleichwertigen und hoch anerkannten Schulformen wählen: Die Stadtteilschule führt zu allen Schulabschlüssen bis hin zum Abitur nach neun Jahren, das Gymnasium führt in acht Jahren (G8) zum Abitur. SPD, Grüne, CDU und FDP haben sich jetzt darauf geeinigt, diese Schulstruktur zu bewahren. Das ist richtig. Denn sie funktioniert gut und bietet eine gute Grundlage für die Verbesserung von Schule und Unterricht. Da ist noch einiges zu tun.

Im letzten Jahr hatte die CDU die Schulstruktur in Frage gestellt. Sie wollte, dass die Kinder an den Gymnasien erst nach neun statt schon nach acht Jahren das Abitur machen. Das klingt kinderfreundlich, ist es aber nicht. Denn neun Jahre bis zum Abitur können die Kinder bereits an den Stadtteilschulen lernen. Würde das Gymnasium das gleiche Angebot machen, besteht das große Risiko, dass deutlich mehr Kinder die Gymnasien besuchen. In den Stadtteilschulen würden sich zu viele leistungsschwächere Kinder sammeln – und in solchen „bildungsfernen Milieus“ weniger lernen als bisher.

Doch auch die Kinder an den Gymnasien hätten wenig Grund zur Freude. Die Umstellung aller Lehrpläne, aller Stundenpläne, sämtlicher Unterrichtsstunden und

Klassenarbeiten auf ein „langsames“ Lerntempo bindet auf Jahre hinaus viele pädagogische Kräfte an den Gymnasien. Kräfte, die dann bei der Verbesserung der Unterrichts- und Schulqualität fehlen. Und so ganz nebenbei: Um einen weiteren Jahrgang aufzunehmen, müssten 50 der 61 Hamburger Gymnasien zusätzlich vergrößert werden. Kosten rund 100 Millionen Euro – viel Geld, das an anderer Stelle für sinnvolle Aufgaben fehlt.

Deshalb ist es richtig, dass sich SPD, Grüne, CDU und FDP jetzt auf eine Verlängerung des Schulfriedens verständigt haben. Und sie haben entschieden, die dadurch eingesparten Gelder sinnvoller zu investieren: für 100 zusätzliche Lehrkräfte, für 100 zusätzliche Stellen für die Schulverwaltung – und für die Anhebung der Gehälter aller Grund- Haupt- und Realschullehrkräfte auf das Niveau der Gymnasiallehrkräfte. Damit wird endlich Gerechtigkeit in der Besoldung dieser gleich wichtigen und gleichwertigen Lehrkräfte hergestellt. Übrigens: Diese gleiche Besoldung gab es früher schon, sie wurde leider 2005 von der CDU/FDP beendet. Schön, dass beide Parteien jetzt ihren Fehler von damals erkannt haben.

Hamburgs Schulsystem ist in den letzten Jahren deutlich vorangekommen. Kein Wunder: Zwar stieg die Schülerzahl um 13 Prozent, aber dafür hat der Senat die Zahl der Pädagogen um 35 Prozent und die Mittel für den Schulbau um 130 Prozent gesteigert. Diese sinnvollen Investitionen in die Bildung sind unübersehbar. In fast jedem Stadtteil zeigen Baukräne und Bauarbeiten, dass Hamburg schöne neue Schulgebäude baut. Alle zwei Jahre investiert Hamburg in den Schulbau so viel Geld, wie die komplette Elbphilharmonie gekostet hat. Seit 2011 wurden so bereits „viereinhalb Elbphilharmonien“ in unseren Schulen gebaut.

Das ist wichtig. Denn gleichzeitig wurden alle Schulen zu Ganztagschulen entwickelt. Mit großem Erfolg: 85 Prozent aller Grundschülerinnen und Grundschüler bleiben nachmittags gern in der Schule. Während die anderen Bundesländer noch

mit der Bundesregierung streiten, wie bis zum Jahr 2025 genügend Ganztagschulen gebaut werden können, hat Hamburg diesen Anspruch schon seit 2015 erfüllt. Und zwar für alle Kinder kostenlos!

Auch beim Lernen kommt Hamburg voran. Denn wir setzen auf guten Unterricht. Das bedeutet einerseits: mehr Lehrkräfte, kleinere Klassen, gezielte Förderung von schwächeren Schülern und mehr Personal für Schulen in sozial benachteiligten Quartieren. Und andererseits helfen wir den Schulen bei der Verbesserung des Unterrichts. Zum Beispiel, indem wir mit Schulinspektionen und landesweiten Tests erstmals genau hingucken, wo etwas gut läuft und wo es Verbesserungsbedarf gibt, und anschließend mit den Schulen Verbesserungen vereinbaren.

Das alles wirkt. In allen bundesweiten Lernstandsuntersuchungen haben sich die Leistungen der Hamburger Schülerinnen und Schüler verbessert. In Deutsch und Englisch hat Hamburg die drei Abstiegsplätze unter den 16 Bundesländern endlich hinter sich gelassen. Viele überregionale Medien berichten über die Hamburger Bildungserfolge: So schreibt die Frankfurter Allgemeine Zeitung (11.08.2018): „Warum gelingt an der Elbe, was bei den anderen beiden Stadtstaaten in weiter Ferne zu liegen scheint? Wie Hamburg seine Leistungen im Bildungswesen merklich steigern konnte...“. Das Handelsblatt titelt (03.04.2018): „Wie den Hamburgern das Bildungswunder gelang - Lange Zeit landeten die Stadtstaaten bei Schulvergleichen ganz hinten. Doch nun klettert Hamburg im Ranking nach oben. Was ist passiert?...“. Die Süddeutsche Zeitung stellt fest (22.07.2018): „Hamburgs Schulsystem war lange ein Sorgenkind, seit einigen Jahren aber geht es steil bergauf...“. Und die Zeit fragt (18.10.2017): „Ausgerechnet Hamburg? Schlechte Ergebnisse im Lesen und Rechnen – eine neue Studie zeigt: Deutschlands Grundschulen stürzen ab. Nur die Hansestadt verbessert sich. Was andere Bundesländer jetzt von ihr lernen können...“

Das sollte uns Mut machen. Aber es bleibt noch viel zu tun. Trotz zusätzlicher Förderung ist der Rückstand von Kindern aus bildungsfernen Elternhäusern beim Lernen noch immer beträchtlich. Und in Mathematik und Naturwissenschaften haben alle Hamburger Schülerinnen und Schüler noch Schwierigkeiten. Gut dass wir jetzt die Zeit und die Möglichkeiten haben, diese Aufgaben anzupacken.

Ties Rabe,
Schulsenator





Liebe Genossinnen und Genossen,

unser Erster Bürgermeister Peter Tschentscher kündigte auf unserem letzten Parteitag unser Vorhaben an, HVV-Tickets für Schülerinnen und Schüler im Laufe der kommenden Legislaturperiode schrittweise kostenfrei zu machen. Ein wichtiges Signal für die kommende Bürgerschaftswahl und ein weiterer Beitrag für die Entlastung von Familien und jungen Menschen unserer Stadt. Wir sorgen konsequent dafür, dass Hamburg für Familien bezahlbar und lebenswert ist und haben in den vergangenen Jahren dafür wichtiges umgesetzt: Die beitragsfreie frühe Bildung und Betreuung in Kita und Tagespflege, die Abschaffung der Studiengebühren und unsere Erfolge im Wohnungsbau, sind wichtige Bausteine damit Hamburg auch und gerade für Familien die Metropole mit Zukunft ist. Uns Hamburger Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten geht es darum mit guten Ideen das Leben der Bürgerinnen und Bürger kontinuierlich und konkret besser zu machen. Das ist unser Ansporn, das ist unsere Stärke.

Auf der Bundesebene wird es nun spannend. Die Kandidatinnen und Kandidaten für den SPD Parteivorsitz stehen fest und die ersten Regionalkonferenzen haben stattgefunden. Die Hamburger SPD hat per Landesvorstandsbeschluss das Team Klara Geywitz und Olaf Scholz nominiert. Beide wollen mit Erfahrung und Zuversicht, kluge Ideen und neue sozialdemokratische Antworten auf die Fragen unserer Zeit finden. Als Team wollen sie die SPD wieder zu einer starken linken Volkspartei machen. Gemeinsam mit den anderen Bewerberinnen und Bewerbern um den SPD-Parteivorsitz touren sie derzeit durch ganz Deutschland und stellen sich den Genossinnen und Genossen vor Ort vor. Wir können sehr stolz und dankbar sein, dass diese Menschen für das Amt des Bundesvorsitzenden allein oder als Team kandidieren und Verantwortung für die Zukunft unserer Partei übernehmen wollen. Am 18. September präsentieren sich alle Teams und Einzelbewerber ab 19:00 Uhr in Hamburg auf Kampnagel. Kommt zahlreich, stellt Eure Fragen und macht Euch ein eigenes Bild. Es geht um nichts Geringeres, als die Zukunft der deutschen Sozialdemokratie. Wir haben es in der Hand, diesen Prozess aktiv zu begleiten und am Ende eine tragfähige Entscheidung zu treffen.

Wir sehen uns!

Eure Melani

Melani Leonhard

WIR MITGLIEDER BESTIMMEN DEN NEUEN PARTEIVORSITZ

von Fabio Cecere

Unsere Partei wählt eine neue Spitze. Das Neue daran: alle Mitglieder sind gefragt und können aktiv mitgestalten und mitentscheiden, wer oder welches Team es werden soll. Abstimmen, ob online oder klassisch per Brief, dürfen Mitglieder, die bis zum 16. September in die SPD eingetreten sind.

Für die eigene Entscheidung bei der Mitgliederbefragung besteht die Möglichkeit sich einen ganz persönlichen Eindruck zu verschaffen: Seit dem 4. September sind die Teams und Kandidat*innen auf insgesamt 23 Veranstaltungen im ganzen Land unterwegs, um sich vorzustellen. Gemeinsam debattieren sie mit den Mitgliedern über die besten Ideen für die Zukunft unserer Gesellschaft und der Sozialdemokratie. Alle sind daher dazu eingeladen, ihre Fragen zu stellen und sich eine eigene Meinung zu bilden, um schließlich zwischen dem 14. und 25. Oktober abzustimmen, wer sich auf dem Bundesparteitag im Dezember zur Wahl stellen soll.

Wer an dem Tag verhindert ist, kann an jedem der 22 anderen Termine teilnehmen – Daten und Orte findet Ihr hier: unsere.spd.de/tour/

Erinnerung: Die Registrierung zur Online-Abstimmung ist nur noch bis zum 19. September möglich!

Wenn noch nicht geschehen, bitten wir alle Genossinnen und Genossen sich zu registrieren, um die Online-Abstimmung zu nutzen. Unter link.spd.de/regwahl erfolgt die Registrierung mit der Angabe der eigenen Mitgliedsnummer und der Mailadresse. Die Mitgliedsnummer ist im Parteibuch sowie auf der SPD-Card zu finden. Alternativ erteilen die Landesorganisation oder eines der sieben SPD-Kreisbüros gerne darüber Auskunft.

Durch die Registrierung für die Online-Abstimmung wird die Partei bei der Durchführung der Mitgliederbefragung entlastet und unterstützt, denn sie spart Kosten, ist schnell, sicher und führt zu einer zügigen Auszählung. Als weiteren Bonus erhalten die Distrikte mit den meisten online-Registrierungen Gutscheine für Material aus dem SPD-Shop.

Wir wünschen uns eine rege Teilnahme an der Mitgliederbefragung und sind gespannt auf den weiteren Verlauf.

Das Team der SPD-Landesorganisation Hamburg

#UNSERESPD
JETZT ENTSCHEIDEN
WIR DIE ZUKUNFT



Die SPD-Landesorganisation lädt herzlich zum Hamburger Termin ein:

#UNSERESPD – DIE TOUR IN HAMBURG

Mittwoch, 18. September, 19 Uhr, Kampnagel, Halle K6, Jarrestraße 20

U3 Borgweg + 10 Min. Fußweg oder Bus 17/172/173 bis Jarrestraße (Kampnagel)
Auf dem Gelände steht außerdem ein gebührenpflichtiges Parkhaus zur Verfügung
Eine Anmeldung ist nicht nötig. Die Veranstaltung wird live gestreamt auf:
facebook.com/spdhamburg/

JUBILARSKAFFEE 2019

von Fabio Cecere

Am 21. August füllte sich der Eva-Rühmkorf-Saal des Kurt-Schumacher-Hauses mit über 60 Genossinnen und Genossen: Eingeladen waren Mitglieder, die auf 50, 60 oder gar 70 Jahre Parteizugehörigkeit zurückblicken können. Nach der Begrüßung durch die Landesgeschäftsführerin Kerstin Bake-Völsch sprach die Landesvorsitzende Melanie Leonhard (Foto oben) zu den Anwesenden. Sie bedankte sich für die langjährige und nicht selbstverständliche Treue zu unserer Partei und betonte wie wichtig es ist an unseren Grundwerten Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität festzuhalten. Bei Kaffee, Tee und Kuchen kamen alle ins Gespräch. Viele Genossinnen und Genossen freuten sich über ein Wiedersehen mit anderen, mit denen sie sich zum Teil über Jahrzehnte hinweg gemeinsam engagiert hatten. Der Bundestagsabgeordnete Matthias Bartke und Landesvorstandsmitglied Nils Weiland unterhielten sich angeregt mit den Jubiliarinnen und Jubilaren und berichteten von der Arbeit in der Partei.



Berlin direkt

WAHL DES SPD-PARTEIVORSITZES: ENTSCHEIDENDE WEICHENSTELLUNG FÜR DIE ZUKUNFT

von Matthias Bartke, MdB

Der Rücktritt von Andrea Nahles war für die Partei und für die Bundestagsfraktion ein Erdbeben. Erstaunlich fand ich dabei die öffentlichen Lobpreisungen, die Andrea plötzlich von all denjenigen erfuhr, die sie zuvor über Monate hinweg niedergemacht haben.

Es zeigte eines: Es gibt kaum einen härteren Job als den Vorsitz der deutschen Sozialdemokratie. Wer diesen Job anstrebt, muss in der Lage sein, ein mediales Trommelfeuer ruhig auszuhalten und nicht nach jeder schlechten Umfrage den Kurs zu ändern.

Daher war ich erleichtert, dass sich für den Parteivorsitz nun auch Genossinnen und Genossen bewerben, die das können. Menschen, die auch bei hartem Gegenwind Kurs halten und die in der Lage sind, die SPD zum Motor der notwendigen gesellschaftlichen Veränderungen des 21. Jahrhunderts zu machen.

Ganz besonders gilt dies für Olaf Scholz. Mich hat es deshalb sehr gefreut, dass der Hamburger SPD-Landesvorstand die Doppel-Kandidatur von Olaf und Klara Geywitz einstimmig unterstützt hat.

Als Hamburger muss man nicht viel über Olaf sagen. Er hat nach zwei haushoch gewonnenen Wahlen eine Politik für unsere Stadt gemacht, die in vielen Bereichen zum Vorbild für den Bund geworden ist. Namentlich erwähnt seien nur der Ausbau des Nahverkehrsnetzes, das größte Wohnungsprogramm Deutschlands und die Gründung der Jugendberufsagenturen. Natürlich hat er in seiner Regierungszeit auch dramatische Niederlagen erlitten. Der G 20-Gipfel war die schlimmste.

Olafs Partnerin als Kandidatin zum Vorsitzenden-Duo Klara Geywitz habe ich im vergangenen Jahr auf einer Reise nach Warschau kennengelernt. Als Mutter von drei Kindern hat die Brandenburgerin zweifelsohne etwas Bodenständiges. Ihre Schlagfertigkeit und ihr trockener Humor erinnerten mich etwas an ihr großes Vorbild Regine Hildebrandt.

Als Altonaer Bundestagsabgeordneter wünsche ich mir, dass mein Vorgänger Olaf Scholz und seine Duo-Partnerin Klara Geywitz den Kandidatenwettbewerb gewinnen. Aber wenn ein anderes Kandidatenduo den Parteivorsitz erlangt, so werde ich auch dieses mit aller Kraft unterstützen. Und ich finde,

das sollten wir uns alle vornehmen.

Die momentane Misere unserer Partei hängt ganz maßgeblich mit den permanenten Querschüssen aus den eigenen Reihen zusammen. Früher haben uns die Grünen mit ihren ewigen Streitereien in dieser Hinsicht den Rang abgelaufen. Das hat sich geändert.

Die SPD ist derzeit die einzige Partei, die sich öffentlich mit masochistischer Hingabe streitet. Zu viele Genossen und Genossinnen reden schlecht übereinander und über die Partei. Wir müssen es schaffen, diese schlimme Eigenschaft abzulegen. Nach dem Bundesparteitag müssen wir uns daher solidarisch hinter unser dann neues Vorsitzenden-Duo stellen. Denn nur wer von sich selbst überzeugt ist, überzeugt auch andere.

Ich bin sicher: Wenn uns das gelingt wird der Bundesparteitag Anfang Dezember ein Erfolg. Und dann werden wir schon bald wieder das Tal der Tränen verlassen.



Foto: Susie Knoll

TERMINE

Sonntag, 15. September
SPD-Infostand in der Vereinsmeile des 44. Saseler Heimatfestes
Zeit: 10:00 bis 15:00 Uhr
Ort: Kunaustraße 4

Freitag, 20. September
Besichtigung der neuen U-Bahnhaltestelle Oldenfelde in geführten Gruppen
Zeit: 15:00 bis 17:00 Uhr
 Anmeldung bis zum 18.09. unter hh-wandsbek@spd.de

Mittwoch, 25. September
HARBURGER GESPRÄCH
 Creative City Harburg – Wissenschaft und Kultur als Treiber für die Entwicklung des Hamburger Südens?
Zeit: 19:00 Uhr
Ort: STELLWERK im Harburger Fernbahnhof, oberhalb der Gleise 3+4

Sonntag, 29. September
Start des traditionellen Altonaer Volkslaufs der SPD Lurup am Altonaer Volkspark
Zeit: 10:00 Uhr
Ort: Eingang August-Kirch-Straße

Donnerstag, 3. Oktober
„S4-Radtour“ – wir erradeln die Strecke der S4 ab dem Bf. Rahlstedt bis nach Wandsbek
Start: 14 Uhr am Bahnhof Rahlstedt

Mittwoch, 23. Oktober
Wo bitte geht's zur SPD?
 Die Struktur der SPD-Hamburg ist nicht selbst erklärend – wir geben einen Überblick. Anmeldung unter politische-bildung@spd-hamburg.de oder telefonisch 280 848 0
Zeit: 18:30 bis 21:00 Uhr
Ort: SPD Landesorganisation, Kurt-Schumacher-Allee 10

Freitag, 1. November
Laternenlauf der SPD in Altona mit dem Meissner Spielmannszug
Zeit: 18:00 Uhr
Ort: Treffpunkt Goetheplatz (bei IKEA)

Sonabend, 2. November
Vertreterversammlung zur Aufstellung der Landesliste
Zeit: 10:00 Uhr
Ort: Bürgerhaus Wilhelmsburg

Montag, 11. November
Mitmachen – aber wie?
 Wie kann ich politische Themen erfolgreich bewegen? Formen des politischen Engagements. Anmeldung unter politische-bildung@spd-hamburg.de oder telefonisch 280 848 0
Zeit: 18:30 bis 20:00 Uhr
Ort: SPD Landesorganisation, Kurt-Schumacher-Allee 10

Freitag, 22. und Sonnabend, 23. November
G3 hoch 3: Grundlagen, Grundwerte und Geschichte der Sozialdemokratie
 Von Werten, Wurzeln und dem eigenen Kompass: Wie verorten wir die Sozialdemokratie in der politischen Landschaft? Mehr Infos unter politische-bildung.spd-hamburg.de/termine Anmeldung unter politische-bildung@spd-hamburg.de oder telefonisch 280 848 0
Freitag: 17:00 bis 20:00 Uhr
Samstag: 9:00 bis 17:00 Uhr

Sonabend, 30. November
Außerordentlicher Landesparteitag zur Verabschiedung des Wahlprogramms zur Bürgerschaftswahl 2020
Zeit: 10:00 Uhr
Ort: Bürgerhaus Wilhelmsburg

Knut Fleckenstein

RÜCKBLICK AUF 10 JAHRE EUROPAPOLITIK



Foto: Christine Rogge

Liebe Genossinnen und Genossen,
 von dieser Stelle aus habe ich in den letzten zehn Jahren über die Sozialdemokratische Fraktion im Europäischen Parlament und damit über meine Arbeit berichtet.

Heute schreibe ich diesen Bericht ein letztes Mal. Der Ausgang der Europawahlen ist euch allen bekannt. Der Wahlkampf hier in Hamburg war geprägt vom großen Engagement der Distrikte, Kreise und Arbeitsgemeinschaften unserer Partei. Ein ganz besonderer Dank gilt der AG 60+ und den JUSOS, ohne deren unermüdliche Unterstützung hätten wir die vielen Veranstaltungen und Infostände nicht durchführen können. Dank ihnen konnten wir in Hamburg ein gutes Ergebnis einfahren. Leider hat das Gesamtergebnis der SPD nicht für einen Hamburger Abgeordneten mit Listenplatz 18 gereicht. Die Bundespartei und die Führungsgremien unserer Partei in Berlin haben bei den Wählerinnen und Wählern nicht den Eindruck hinterlassen, dass wir die deutsche Europa-Partei sind. Seit der Unterzeichnung des Koalitionsvertrages, der sehr viele europapolitische Elemente enthält, hat man diesbezüglich nicht mehr viel Positives aus Berlin gehört. Die Wahlkampfstrategie war schlichtweg schlecht und die Aufstellung der Europaliste hat zu Recht für sehr viel Ärger gesorgt. Führungsversagen auf ganzer Linie!

Trotz aller Verärgerung ist mein Engagement für eine bessere, demokratischere EU ungebrochen. Unsere Partei muss sich künftig wieder mehr mit den politischen Inhalten beschäftigen. Wir brauchen kontroverse und öffentliche europapolitische Diskussionen, wenn wir wieder als leidenschaftliche pro-europäische Partei wahrgenommen werden wollen. Wenn es uns nicht gelingt, die EU demokratischer zu gestalten, indem das Parlament mehr Entscheidungskompetenz erhält und im Rat immer weniger Einstimmigkeit gefordert ist, werden sich noch mehr Menschen von der EU ab- oder den Rechtsextremisten zuwenden.

Für unsere Stadt habe ich in den letzten Jahren als einziger Hamburger Europaabgeordneter geworben. Dies wird jetzt von einem Comedian und einer jungen Liberalen übernommen, die zwar voll europapolitischer Leidenschaft, aber (noch) ohne Hamburgbezug arbeitet. Schade! Gut, dass unser Genosse aus Hannover, Bernd Lange bereit ist, sich künftig für die Belange Hamburgs zu engagieren.

Ich bin sicher, dass wir uns in Hamburg auch weiterhin für den Ausbau der EU einsetzen werden – auch weil es für unsere Welthandelsstadt überlebenswichtig ist. Mit unserem Bürgermeister Peter Tschentscher, dem SPD-geführten Senat, mit Bernd Lange im Europäischen Parlament und mit dem Hanse-Office in Brüssel kann das auch gelingen.

Ich selbst werde auch zukünftig europapolitisch engagiert bleiben, aber das Ende meiner zehnjährigen Arbeit im Europäischen Parlament ist ein guter Anlass, mich bei all denen zu bedanken, die meine Arbeit unterstützt haben. Ich bin der Hamburger SPD sehr dankbar, dass ich so viele Jahre gemeinsam mit anderen Abgeordneten aus 27 weiteren Mitgliedsstaaten an der Zukunft unserer EU mitarbeiten durfte. Das war auch für mich persönlich eine bereichernde Erfahrung.

Ich werde mich weiterhin mit ganzer Kraft für unsere sozialdemokratischen Ziele einsetzen, für eine bessere EU und dafür, dass unser Hamburg weltoffen und tolerant bleibt. Mit Peter Tschentscher und einer starken SPD-Bürgerschaftsfraktion wird das gelingen. Kämpfen wir also gemeinsam dafür!

Beste Grüße,
 Euer Knut Fleckenstein

ZUM ABSCHIED VON DR. LIANE MELZER

„ICH BIN STOLZ DARAUF, QUOTENFRAU ZU SEIN“

Ein Portrait von Sandra Goetz, Landesvorsitzende ASF Hamburg



Der Tag zeigte sich von seiner besten Seite und die Sonne schien, als Altonas erste weibliche Bezirksamtsleitung Dr. Liane Melzer am 29. August feierlich in den Ruhestand verabschiedet wurde. Mit viel Laudatio, vielen Blumen und einer Entlassungsurkunde, die ihr von Finanzsenator Dr. Andreas Dressel überreicht wurde. Viel ist in den Wochen zuvor über Genossin Melzer geschrieben worden. Mit Journalist*innen führte die promovierte Juristin Hintergrundgespräche über ihre sechsjährige Amtszeit, über Anfänge, Abschiede, Großprojekte wie den A7-Deckel oder die Science City Bahrenfeld, die sie nicht mehr in ihrer Amtszeit zu Ende begleiten kann. Oder Diskussionen wie Elbe-Radweg, das Wildgehege Klövensteen und, brandheiß, der Modellversuch für ein autofreies Ottensen. Alles wichtige Themen – nur eines ist dabei nicht wirklich hervorgekommen: Der Mensch Liane Melzer – und was sie uns mit auf den Weg geben möchte.

„In meiner Zeit war es Dank Willy Brandt für Frauen selbstverständlich zu studieren“, sagt Liane Melzer. Und beruflich Karriere zu machen. Auch Mithilfe der Quote, die 1988 nach jahrelangen Kämpfen eingeführt wurde. Genossin Melzer, die seit 50 Jahren SPD-Mitglied ist, hat davon profitiert und weiß das Thema „Quote“ entsprechend zu schätzen. Ihr Ratschlag für die Partei: „Es muss selbstverständlicher werden, dass Frauen jede Position erreichen können. In meiner politischen Arbeit bin ich oftmals eine Quotenfrau gewesen, und ich bin stolz darauf.“

Das ganze Porträt über Liane Melzer findet Ihr auf unserer Homepage spd-hamburg.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
 SPD-Landesorganisation
 Hamburg

V.i.S.d.P.
 Lars Balcke

Redaktion:
 Lars Balcke, Fabio Cecere,
 Roland Triankowski

Satz und Gestaltung:
 Janina Demiana Roll
hamburg-designsache.de

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe
 20. Oktober 2019

Anschrift:
 Kurt-Schumacher-Allee 10,
 20097 Hamburg